

KIRCHENWISSEN



(lt. einer Mitteilung des Wiener Diözesanmuseums), der Hl. Josef sogar noch später. Hingegen gab es um 500 bereits bildliche Darstellungen, auf denen die drei Weisen ihre Geschenke dem Gotteskind darbringen. Belegt ist dies sowohl durch das Mosaik in Sant' Apollinare Nuovo in Ravenna als auch in Santa Maria Maggiore in Rom.

BIBLISCHE GRUNDLAGE: Die Evangelisten Matthäus und Lukas stellen ihrer Darstellung des Lebens Jesu eine Vorgeschichte voraus, die Grundlage für die Krippendarstellungen ist. Die Einzelheiten der Erzählung weichen in den beiden Evangelien jedoch grundlegend voneinander ab. Die meisten Krippendarstellungen kombinieren beide Darstellungen, wenn sie nacheinander die Hirten (nach Lukas) und die Sterndeuter, Magier, Weisen oder „drei Könige“ (nach Matthäus) auftreten lassen. Im Matthäusevangelium wird die Geburt Jesu eher beiläufig und ohne Ortsangabe erwähnt. Der geläufigere Text steht im Lukasevangelium. Wikipedia

Die **WEIHNACHTSKRIPPE** ist eine Darstellung der Geburt Christi aus der Weihnachtsgeschichte. Die Weihnachtskrippen verbinden die Bilderwelt der Adventszeit mit dem Dreikönigsfest. Die heutigen Weihnachtskrippen gehen bereits auf das Frühchristentum zurück, doch zeigten die Darstellungen der ersten Jahrhunderte nur das Jesuskind (nach dem Lukasevangelium in der Futterkrippe liegend) mit den zwei Tieren Ochse und Esel. Die Figur der Maria kam erst im Mittelalter dazu

PFARREN IM BILD



PFARREN Waidmannsfeld Scheuchenstein Scheucheneule

ADVENT UND WEIHNACHTEN 2013



DER ERSTE MÄRTYRER

Stephanus

Gedenktag: 26. Dezember

Patron von Rom; der Pferde, Pferdeknechte, Kut-scher, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Weber, Schneider, Böttcher und Küfer; gegen Besessenheit, Steinleiden, Seitenstechen und Kopfweh; für einen guten Tod; Patron des Erzbistums Wien

Direkt nach Weihnachten, dem Geburtsfest Jesu, gedenkt die Kirche des heiligen Stephanus, der um das Jahr 40 wegen seines Glaubens zu Tode gesteinigt wurde, als erster Märtyrer des Christentums. Über Stephanus erste Lebensjahre ist nichts bekannt. Es wird lediglich angenommen, dass er ein Jahr nach Christi Geburt in Jerusalem zur Welt kam. Erst als er etwa um sein 30. Lebensjahr in seiner Heimatstadt aktiv wurde, begann er Geschichte zu schreiben. Ausgangspunkt von Stephanus Engagement in der Heimatstadt war ein Konflikt: Hellenisten und Hebräer stritten um die der Gemeinde obliegende Versorgung von Witwen. Die Hellenisten warfen den Hebräern vor, Witwen mit hellenistischem Hintergrund bei der täglichen Versorgung mit Lebensmitteln übersehen zu haben. Um diesen Streit zu schlichten, baten die Apostel die Gemeinde, „sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit“ (Apg 6,3) auszuwählen, damit diese als Diakone die sozialen Aufgaben der Gemeinde, darunter die Betreuung der Witwen, übernehmen. Die erste Wahl fiel auf Stephanus, „einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist“ (Apg 6,5). Als Vertreter der Gemeinde geriet Stephanus bald darauf jedoch in einen Konflikt mit hellenistischen Juden. Um diesen unbequemen Menschen loszuwerden, schmiedeten sie deshalb ein Komplott: Sie setzten die Behauptung in die Welt, Stephanus habe sich der Gotteslästerung schuldig gemacht.

Stephanus, so der konkrete Vorwurf, habe behauptet, Jesus von Nazareth wolle den jüdischen Tempel zerstören und die von Mose überlieferten jüdischen Gebräuche verändern. Als der Hohepriester Stephanus zu den Vorwürfen befragte, antwortete dieser mit einem der längsten Monologe der gesamten Bibel. In seiner Verteidigungsrede bekannte sich Stephanus mit flammenden Worten zu seinem christlichen Glauben. Zudem warf er seinen Anklägern und deren Vätern vor, sich dem Heiligen Geist widersetzt, die Propheten verraten und getötet, sowie die durch Mose überbrachten Gebote missachtet zu haben (vgl. Apg 7,1-53). Als Stephanus zum Ende seiner Rede, die die Zuhörer laut der Bibel bereits aufs Äußerste empört hatte, zum Himmel blickte und dort nach eigenen Worten „die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen“ (Apg 7,55) sah, war es endgültig um ihn geschehen. Die Menge umringte ihn und trieb ihn voller Zorn vor die Stadt. Dort, der Überlieferung nach unmittelbar vor dem Damaskustor, wurde Stephanus als Gotteslästerer verurteilt und gesteinigt. Katholisch.de

WEIHNACHTSOKTAV

OKTAV von lat. octavus (= der achte). Bezeichnung für die acht Tage vom Festtag bis zu seinem Oktavtag. Dabei wird der Tag des Hochfestes mitgerechnet. Die Weihnachtsoktav beginnt mit dem Hochfest der Geburt des Herrn (25. Dezember) und schließt die Feste des ersten Märtyrers Stephan (26. Dezember), des Apostels und Evangelisten Johannes (27. Dezember), der Unschuldigen Kinder (28. Dezember), der Heiligen Familie (Sonntag innerhalb der Oktav) und die Gedenktage des Bischofs und Märtyrers Thomas Becket und des Papstes Sylvester I. ein. Sie endet mit dem Hochfest der Gottesmutter Maria am 1. Jänner (= Oktavtag). Liturgisches Wörterbuch



HEUTE IST UNS DER HEILAND GEBOREN: CHRISTUS, DER HERR.



Singt dem Herrn ein neues Lied, singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Singt dem Herrn und preist seinen Namen, verkündet sein Heil von Tag zu Tag! Erzählt bei den Völkern von seiner Herrlichkeit, bei allen Nationen von seinen Wundern! Denn groß ist der Herr und hoch zu preisen, mehr zu fürchten als alle Götter. Alle Götter der Heiden sind nichtig, der Herr aber hat den Himmel geschaffen. Hoheit und Pracht sind vor seinem Angesicht, Macht und Glanz in seinem Heiligtum. Bringt dar dem Herrn, ihr Stämme der Völker, bringt dar dem Herrn Lob und Ehre! Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens, spendet Opfergaben und tretet ein in sein Heiligtum! In heiligem Schmuck werft euch nieder vor dem Herrn, erbebt vor ihm, alle Länder der Erde! Verkündet bei den Völkern: Der Herr ist König. Den Erdkreis hat er gegründet, so dass er nicht wankt. Er richtet die Nationen so, wie es recht ist. Der Himmel freue sich, die Erde frohlocke, es brause das Meer und alles, was es erfüllt. Es jauchze die Flur und was auf ihr wächst. Jubeln sollen alle Bäume des Waldes vor dem Herrn, wenn er kommt, wenn er kommt, um die Erde zu richten. Er richtet den Erdkreis gerecht und die Nationen nach seiner Treue. Psalm 96



IN EIGENER SACHE

SPUREN GOTTES

DEM GLAUBEN
AUF
DER SPUR

3. Teil

So spricht der Herr:
Fürchte dich nicht!
Ich habe dich beim Namen gerufen,
du gehörst mir.
Wenn du durchs Wasser schreitest
bin ich bei dir,
wenn durch Ströme,
dann reißen sie dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst,
wirst du nicht versengt,
keine Flamme wird dich verbrennen.
Denn ich der Herr,
bin dein Gott, dein Retter.
Jes 43,1-3

Der Alltag kann wie ein spannendes Buch sein: Wenn wir genau hinsehen und zwischen den Zeilen lesen, können wir viel Weises, Humorvolles, Erhellendes entdecken. Nehmen wir z.B. die Tätigkeit des Schauens. Tagtäglich beginnen wir den Morgen mit dem Blick auf den Wecker, aus dem Fenster, in den Spiegel. Im Lauf des Tages sehen wir Personen, schauen in den Fernseher, auf den Straßenverkehr usw. Ist ihnen schon einmal aufgefallen, dass es verschiedene Arten von Blicken gibt: den Fernblick, den Durchblick, den Einblick, den Weitblick, den Augenblick und den Blick aufs Leben? Wie blicke ich auf die Dinge? Wie sehe ich mein Leben? Wie sehe ich unsere Zeit und die Zukunft? Der christliche Blick auf das Leben ist geprägt durch eine entscheidende Entdeckung: Gott ist uns Menschen nahe - er ist da, wo wir sind! Die Erfahrung dieser Nähe verbindet uns mit allen gläubigen Menschen.

GOTTESERFAHRUNGEN

Die Geschichte zwischen Gott und den Menschen ist spannend und dynamisch: Gott führt in die Weite. Immer wieder erleben Menschen Gott als einen Gott, der Hoffnungslosigkeit und Mutlosigkeit aufbricht, von Pessimismus, Fixierungen und Schuld befreit. Oft entdecken Menschen nach Jahren, wie sehr die Beziehung zu Gott das eigene Leben wandelt und weitert. In der Bibel geben davon die Psalmen ein eindrucksvolles Zeugnis.

GOTT BEWEGT

Jesus von Nazaret: Die innige Beziehung zu diesem Gott, den er vertrauensvoll „Vater“ nennt, prägt ihn wie keinen anderen. Die Menschen in seiner Umgebung werden von dieser „Gottesnähe“ angesteckt und bekommen einen neuen, überraschenden Zugang zu Gott. Frauen und Männer, die von Gott „bewegt“ sind, strahlen Lebendigkeit und Hoffnung aus. Ihre Gottesbeziehung trägt sie.

GOTTESERFAHRUNGEN

Immer wieder erahnen Menschen Gott im Augenblick des Glücks. Besonders deutlich ist das z.B. bei der Geburt eines Kindes oder wenn wider Erwarten die Heilung einer Krankheit eintritt. Jeder, der solche Erfahrungen macht, weiß, wie viel Dankbarkeit hier hochkommen kann. Aber auch in leidvollen Stunden finden Menschen Gott. Sie erfahren, wie seine Nähe tröstet, stärkt und ermutigt.

GOTT SCHWEIGT

Zu den Gotteserfahrungen zählt auch, dass Gott schweigt. Menschen sehnen sich danach, Gott zu spüren, ihn zu hören, seine Nähe zu erleben - und bekommen keine Antwort. Aber diese Gottesferne ist trotz ihrer Hoffnungslosigkeit nicht das Letzte. Österreichischen Pastoralinstitut

KRIPPENFEIER

Die Krippenfeier findet heuer wieder am **24.12.2013** um **17:00 Uhr** in der Pfarrkirche Waidmannsfeld statt



Alle Kinder mit ihren Eltern, Tanten, Onkeln und Großeltern sind herzlich eingeladen, mit uns die Andacht zu feiern.

STERNSINGEN

Marathon der Nächstenliebe: Vom Burgenland bis Vorarlberg bewältigen die rund 85.000 Sternsinger/innen der Katholischen Jungschar einen Marathon der Nächstenliebe. Gemeinsam legen sie dabei vom 27. 12. 2013 bis zum 6.1. 2014 geschätzte 420.000 km zurück und umrunden damit 10 x den Erdball, bringen Segenswünsche zu den Menschen und füllen ihre Kassen. Die gesammelten Spenden ermöglichen ein besseres Leben für rund eine Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika.



Hilfe unter einem gutem Stern **Die Sternsinger sind am 3.1. und 4.1.2014 in unseren Pfarren unterwegs!**



GOTTESDIENST

Sonntag/Feiertag	SCHEUCHENSTEIN	WAIDMANNSFELD
1.12. Erster Adventssonntag	10:00	8:30
8.12. Mariä Empfängnis	8:30	10:00
15.12. Dritter Adventssonntag	10:00	8:30
22.12. Vierter Adventssonntag	8:30	10:00
24.12. CHRISTMETTE	24:00	Krippenfeier 17:00
25.12. CHRISTTAG	-	10:00
26.12. STEFANUSTAG	10:00	-
29.12. Fest der Hl. Familie	10:00	8:30
31.12. JAHRESSCHLUSS	-	18:30
1.1. Hochfest der GM Maria	10:00	-
5.1. 2. Sonntag n. Weihnachten	8:30	10:00
6.1. Epiphanie	10:00	8:30
12.1. Taufe des Herrn	10:00	8:30
19.1. 2. Sonntag im Jahreskreis	8:30	10:00
26.1. 3. Sonntag im Jahreskreis	10:00	8:30
2.2. Darstellung des Herrn	8:30	10:00
9.2. 5. Sonntag im Jahreskreis	10:00	8:30
16.2. 6. Sonntag im Jahreskreis	8:30	10:00
23.2. 7. Sonntag im Jahreskreis	10:00	8:30
2.3. 8. Sonntag im Jahreskreis	8:30	10:00
5.3. Aschermittwoch	ASCHEN - 18:30 - KREUZ	-
6.3. Donnerstag	-	ASCHEN - 18:30 - KREUZ

TERMINE

Adventkonzert in Scheuchenstein	1.12. um 15:00 Uhr
Rorate in Scheuchenstein (6:30 Uhr)	4.12., 11.12., 18.12.
Krankenkommunion	6.12., 3.1., 7.2., 7.3.
Adventmarkt in Waidmannsfeld	8.12. ab 11:00 Uhr (nach der Heiligen Messe)
Konzert der BM Waidmannsfeld	21.12. um 16:00 Uhr in der Waidmannsfelder Kirche
„Krapfen Sonntag“ am Pfarrboden (S)	12.1. ab 11:00 Uhr (nach der Heiligen Messe)
„Sanierstrudelfest“ im Pfarrhof (W)	19.1. ab 11:00 Uhr (nach der Heiligen Messe)
Ball der Junggebliebenen (Pfarrboden)	1.3. ab 16:00 Uhr

MARIÄ EMPFÄNGNIS



Die unbefleckte Empfängnis ist ein römisch-katholisches Glaubensdogma, nach dem die Gottesmutter Maria vor jedem Makel der Erbsünde bewahrt wurde. Damit habe Gott Maria vom ersten Augenblick ihres Lebens an vor der Sünde bewahrt, weil sie Mutter Gottes werden sollte. Diese Lehre ist von der der Jungfrauengeburt zu unterscheiden. Sie bezieht sich nicht auf die Empfängnis Jesu, sondern auf die seiner Mutter Maria, die auf natürliche Weise von ihren Eltern Anna und Joachim gezeugt, empfangen und geboren wurde. Immaculata (lat. „die Unbefleckte“) ist einer der Marientitel der katholischen Kirche für Maria, die Mutter Jesu. Ein eigenes kirchliches Fest, Mariä Empfängnis, das der Erwählung Marias im Mutterleib gedenkt, lässt sich seit dem 9. Jahrhundert nachweisen. Heute heißt es „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“. Es wird am 8. Dezember gefeiert, neun Monate vor dem wohl älteren Fest - Mariä Geburt. Wikipedia

An einen Haushalt - Pfarramtliche Mitteilung

Impressum: Zeitschrift der röm.-kath. Pfarren Scheuchenstein und Waidmannsfeld; Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarren Scheuchenstein und Waidmannsfeld, 2761 Miesenbach 69, Tel/Fax: 02632-8266; E-mail: scheuchensteinundwaidmannsfeld@aon.at, Internet: www.miesenbach.at/pfarren. Hersteller: onlineprinters.at **Info.Post zugestellt durch Post.at**